

Pflegeplanung

Formulierungen für Altenheim – Ambulante Pflege – Krankenhaus

**Herausgegeben von
Jörg Kußmaul, Alexander Vater**

Unter Mitarbeit von
Manuela Sroka

2., aktualisierte und erweiterte Auflage

91 Abbildungen

Inhaltsverzeichnis

1	Ursprünge und gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung	12			
1.1	Ursprünge der Pflegeplanung ...	12	1.3	Pflege planen heißt Pflege professionalisieren	18
1.1.1	1. Phase.....	12			
1.1.2	2. Phase.....	12	1.3.1	Was bedeutet „Profession“?.....	19
1.1.3	3. Phase.....	12			
1.1.4	4. Phase.....	13			
1.2	Gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung	13			
1.2.1	Struktur durch Planung	13			
2	So funktioniert der Pflegeprozess	22			
2.1	Theorie	22	2.5.2	Pflege fokussiert planen.....	35
2.2	Anforderungen an Sie als Pflegende	22	2.5.3	Pflege modular planen	38
2.3	Ziele des Pflegeprozesses	23	2.5.4	„Pflegebedürftigkeit“ neu definiert	39
2.4	Schritte des Pflegeprozesses	24	2.5.5	Pflegekomplexmaßnahmen-Scores (PKMS) für die hochaufwendige Pflege	42
2.4.1	6-Phasen-Modell.....	24	2.6	Kritische Aspekte der Pflegeplanung	44
2.5	Innovationen und neue Entwicklungen in der Pflegeplanung	34	2.6.1	Nahziele versus Fernziele.....	44
2.5.1	MARIA – Vereinfachung und Entbürokratisierung der Pflegedokumentation	35	2.6.2	Aktivierende Pflege planen	46
			2.6.3	Von der Theorie in die Praxis: Pflege praxisnah planen.....	47
3	Formulierungshilfen für die stationäre, ambulante und klinische Pflege	50			
3.1	EDV-gestützte Formulierungshilfen	50	3.2	Jede Pflegeplanung ist individuell	50

4	Nationale Expertenstandards in der Pflegeplanung umsetzen.....	92			
4.1	Grundlagen	92	4.2	Pflege mithilfe nationaler Expertenstandards planen.....	98
4.1.1	Entwicklung nationaler Expertenstandards.....	92	4.2.1	Ziele und Anforderungen.....	98
4.1.2	Themen nationaler Expertenstandards.....	94	4.3	Gefährdungspotenziale in die Pflegeplanung integrieren	105
4.1.3	Anforderungen und rechtliche Bedeutung.....	94	4.3.1	Gefährdungspotenziale aus den Expertenstandards.....	105
4.1.4	Aufbau und Konzeption.....	95	4.3.2	Weitere hilfreiche Gefährdungspotenziale	105
4.1.5	Nationale Expertenstandards im Pflegeprozess.....	96	4.3.3	Bearbeitung im Pflegeprozess	106
			4.3.4	Empfehlung.....	106
5	So gelingt die Pflegeplanung.....	109			
5.1	Grundlagen für eine fachlich korrekte Pflegeplanung.....	109	5.3.3	ABEDL Vitale Funktionen aufrechterhalten können	127
5.1.1	Auf die Einstellung kommt es an ..	109	5.3.4	ABEDL Sich pflegen können	129
5.1.2	Pflegeplanung ist ein Eckpfeiler der Pflege.....	109	5.3.5	ABEDL Essen und trinken können ..	130
5.1.3	Pflegeplanung ist Teil der Ablauforganisation.....	110	5.3.6	ABEDL Ausscheiden können	132
5.1.4	Pflegeplanung – Ausgangspunkt, Orientierungspunkt und Leistungsnachweis	110	5.3.7	ABEDL Sich kleiden können	134
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation.....	110	5.3.8	ABEDL Ruhen, schlafen und sich entspannen können	135
5.2	Schritt für Schritt zur Pflegeplanung.....	111	5.3.9	ABEDL Sich beschäftigen lernen und sich entwickeln können.....	137
5.2.1	Informationen sammeln und Pflegeanamnese erstellen	111	5.3.10	ABEDL Sich als Frau oder Mann fühlen und verhalten können	138
5.2.2	Pflegeempfänger und Angehörige mit einbeziehen	115	5.3.11	ABEDL Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können.	139
5.2.3	Ziele und Maßnahmen planen....	115	5.3.12	ABEDL Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können.....	141
5.2.4	Maßnahmen durchführen.....	116	5.4	Pflegeplanung richtig evaluieren – ein Beispiel	142
5.2.5	Den Pflegeprozess evaluieren.....	119	5.4.1	Evaluation der Pflegeplanung am Beispiel eines Sturzereignisses....	142
5.3	Korrekte und unkorrekte Pflegeplanungen – eine fachliche Gegenüberstellung	122	5.5	Prozessorientiertes Planen in der Pflege – ein Ausblick	145
5.3.1	ABEDL Kommunizieren können ...	122	5.5.1	Pflegeprozessorientiertes Planen im Umbruch	146
5.3.2	ABEDL Sich bewegen können	125	5.5.2	Experten gesucht	146

6	Pflegediagnosen	148			
6.1	Pflegediagnosen verstehen	148	6.4	Fallbeispiele	160
6.2	Arten und Aufbau von Pflege- diagnosen	149	6.4.1	Stationäre Pflege	160
			6.4.2	Ambulante Pflege	160
6.3	So werden Pflegediagnosen erstellt	157	6.4.3	Pflegediagnose 1	160
			6.4.4	Klinische Pflege	161
			6.4.5	Pflegediagnose 1	161
6.3.1	Pflegerische Kompetenz ist wichtig	158			
6.3.2	Fortbilden und Lücken in der Pflegedokumentation schließen ...	159			
6.3.3	Abgrenzung von medizinischen Diagnosen zu Pflegediagnosen ...	159			
	Anhang				163
	Literaturverzeichnis	163			
	Bildnachweis	164			
	Sachverzeichnis				165